



Hamburger  
Bündnis für  
schulische  
Inklusion



Gewerkschaft  
Erziehung  
und  
Wissenschaft



Patriotische Gesellschaft

Patriotische  
Gesellschaft  
von 1765



Landesarbeits-  
gemeinschaft  
Eltern für  
Inklusion e.V



Fachschaftsrat  
Lehramt  
Universität  
Hamburg

## Fachtagung

**Wie können SchülerInnen mit herausforderndem Verhalten gemeinsam mit anderen ihre Potentiale entwickeln?**

**– Forschungsergebnisse – Konzepte - Praxisbeispiele**

**Freitag 6.10.2017** **Universität Hamburg Chemie Hörsaal A Martin-Luther-King-Platz 6**

15.15 – 15.30	<u>Eröffnung</u>	
15.30 – 17.00	<u>Referat</u>	Prof. Günther Opp, Universität Halle <b>Herausforderndes Verhalten als Ausdruck psychischer Schmerzen</b> Möglichkeiten der schulischen Prävention und Intervention
17.00 – 17.30	<u>Pause</u>	
17.30 – 19.00	<u>Referat</u>	Prof. Thomas Müller, Universität Würzburg <b>Vertrauensforschung und der Umgang mit herausforderndem Verhalten in der Inklusion</b>

**Sonnabend 7.10.2017** **Erich Kästner Schule, Hermelinweg 10**

9.30 – 10.00	<b>Offene Eingangsphase</b> mit Kaffee, Tee und Gebäck
10.00 – 12.00	<b>Workshops A</b> Konzepte und Praxisbeispiele aus Schulen
12.00 – 12.45	<u>Pause</u>
12.45 - 14.45	<b>Workshops B</b> Konzepte und Praxisbeispiele aus Schulen
14.45 – 15.30	<i>Ausklang bei Snacks und Getränken</i>

**Anmeldung für die Fachtagung ab 26.6.17: [www.buendnis-inklusion.de](http://www.buendnis-inklusion.de)**

Die Tagung gilt als fachliche Fortbildung. Die Teilnahme an allen Veranstaltungen entspricht sieben Fortbildungsstunden. Die Teilnahmegebühr beträgt 10 Euro.

Hamburger Bündnis für schulische Inklusion  
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft  
Patriotische Gesellschaft von 1765  
Landesarbeitsgemeinschaft Eltern für Inklusion  
Fachschaftsrat Lehramtsstudierende Universität Hamburg

[Pit.Katzer@t-online.de](mailto:Pit.Katzer@t-online.de)  
[Quiring@gew-hamburg.de](mailto:Quiring@gew-hamburg.de)  
[Treess@Patriotische-Gesellschaft.de](mailto:Treess@Patriotische-Gesellschaft.de)  
[baerbelgoldbach@alice-dsl.de](mailto:baerbelgoldbach@alice-dsl.de)  
[info@fsr-lehramt.de](mailto:info@fsr-lehramt.de)

<b>Workshops</b> A: 10-12 Uhr / B: 12.45-14.45 Uhr	<b>ReferentInnen</b>
<b>WS A1 / B1</b> Positive Psychologie und der pädagogische Bezug – Impulse für den Umgang mit (ver)störendem Verhalten	Christiane Mettlau, Bundesreferentin im VDS für den Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung
<b>WS A2 / B2</b> Umgang mit herausforderndem Verhalten – was bringt Soziales Lernen?	Kerstin Krull, Kerstin Willms, Erich Kästner Schule
<b>WS A3 / B3</b> „Deine Mudda ...“ – verstehende Handlungsalternativen in Unterrichtskonflikten	Jochen Liesebach, Geschwister Scholl Schule, Lehrbeauftragter Leibniz Universität Hannover
<b>WS A4 / B4</b> Spiegeln, Umlenken, Umgestalten, Positivformulierungen – hilfreiche Methoden im Umgang mit herausforderndem Verhalten	Dorothee Hansen, Stadtteilschule Horn
<b>WS A5 / B5</b> Schule und Teilhabe: Herausforderndes Verhalten im Spannungsfeld von Pädagogik und Medizin.	Astrid Netzband-Ness, Ergotherapeutin M.Sc., ergoteam Ottensen, Anne-Mareike Göbel, Ergotherapeutin BcOT (NL), ergito - für ein inklusives Leben
<b>WS A6 / B6</b> Einführung: Was leistet „ETEP“ für inklusiven Unterricht? (ETEP= Entwicklungstherapie und Entwicklungspädagogik)	Berthold Brunner, Martina Schönhoff, Stadtteilschule Stübenhofer Weg
<b>WS A7 / B7</b> Ausgewählte Konzepte der Erich Kästner Schule im Umgang mit herausforderndem Verhalten: Das Prisma, die Arbeit mit Wechselkarten, Regelarbeit.	Maria Hufert, Standortleitung Jg. 0-6, Erich Kästner Schule
<b>WS A8 / B8</b> Spielen im Unterricht - den Aufbau sozial-kommunikativer Kompetenzen durch Spielen unterstützen	Konstanze Bilke, Fachrichtungsseminarleitung Emotionale und Soziale Entwicklung, LI Hamburg, Lars Arnold, Fachrichtungsseminarleitung Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, LI Hamburg
<b>WS A9 / B9</b> Berufsorientierung für SchülerInnen mit herausfordernden Verhalten Eine Frage der Perspektive: Wer verhält sich wem gegenüber herausfordernd?	Christian Kotter, Florence Franzen, Erich Kästner Schule
<b>WS A10 / B10</b> Herausforderndem Verhalten mit spielerischen Mitteln aus der Lerntherapie begegnen	Dirk Scholz, Lerntherapeut
<b>WS A11 / B11</b> Umgang mit herausforderndem Verhalten an einer demokratischen Schule	Sarah Alexi, Neue Schule Hamburg

Workshops A: 10-12 Uhr / B: 12.45-14.45 Uhr	ReferentInnen
<b>WS A12 / B12</b> Das Wilhelmsburger Chamäleon: Weiterentwicklung einer Temporären Lerngruppe	Dagmar von Linde-Suden, Gesamtleitung ReBBZ Wilhelmsburg, Dr. Anne-Katrin Karl, ReBBZ Wilhelmsburg
<b>WS A13 / B13</b> Was habe ich davon? Subjektives Konflikterleben und -bewältigen bei SchülerInnen mit kognitiven Beeinträchtigungen - Chance und Bedrohung für SchülerInnen, Eltern und PädagogInnen	Carlos Escalera, Leiter des Fachdienstes Intensivpädagogik im Beratungszentrum Alsterdorf
<b>WS A14 / B14</b> Inklusive schulische Bewegungskultur für Pausengestaltung, Unterricht und Projekte – nicht nur – für SchülerInnen mit herausforderndem Verhalten	Manfred Möller, P.E.S.I.R. e.V., Sonderpädagoge, Sportlehrer, Fachberater für Psychomotorik
<b>WS A15 / B15</b> Ich schaff's – ein Konzept – nicht nur – für SchülerInnen mit herausforderndem Verhalten	Anja Kirschning, Sonderpädagogin, Systemische Beraterin, systemische Kinder- und Jugendtherapeutin - Julius-Leber-Schule
<b>WS A16 / B16</b> Welchen Beitrag kann das Konzept <i>Neue Autorität</i> im Umgang mit herausforderndem Verhalten leisten?	Ulla Reineke, Beratungslehrerin und systemischer Coach für <i>Neue Autorität</i> , Louise Schroeder Schule
<b>WS A17 / B17</b> Herausforderndes Verhalten unter Bedingungen von Autismus – Zusammenhänge verstehen, präventiv handeln	A17: Lale Diwan, Jens Sandersfeld, B17: Kerstin Wassermann, Götz Eisermann, Beratungsstelle Autismus
<b>WS A18 / B18</b> Das Projekt KIDS – Kinder In Der Szene: Überlebenshilfe und Perspektiven für junge Menschen auf der Straße und der „Hirntoaster“, ein niedrigschwelliges Bildungsangebot	Jaqueline Gebhardt, Sozialpädagogin, KIDS, basis&woge e. V. Pauline Runge, Studentische Mitarbeiterin, „Hirntoaster“ von KIDS, basis & woge e.V., u. a.
<b>WS A19</b> Beziehung und Erziehung bei Kindern in Risikolagen – Reinszenierungen erfolgreich begegnen (Schwerpunkt Jg. 5-7)	Philipp Wachs, Doro Schwiesow Ida Ehre Schule
<b>WS B19</b> Lernen zwischen Notunterkunft und Missbrauch. Comeback Kids - ein Kooperationsprojekt von Schule und Jugendhilfe (Schwerpunkt Jg.9/10)	Philipp Wachs, Arne Kranz Ida Ehre Schule
<b>WS A 20</b> Inklusion in der beruflichen Bildung – Übergang ins Berufsleben	Margarete Böning, Hamburger Arbeitsassistentz Marion Raschke, Berufsschullehrerin

## Erläuterungen zu den einzelnen Workshops

### **WS A1 / B1**

#### ***Positive Psychologie und der pädagogische Bezug – Impulse für den Umgang mit (ver)störendem Verhalten***

Christiane Mettlau, Bundesreferentin im VDS für den Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung

*Der Umgang mit den wachsenden emotionalen und sozialen Problemen von Kindern und Jugendlichen bei gleichzeitigem Umbau des sonderpädagogischen Unterstützungssystems löst länderübergreifend Debatten aus, wenn SchülerInnen Lern- und Gruppenprozesse in Regelschulen häufig stören, sprengen oder gar nicht erst nutzen. „Die Lern- und Entwicklungsbedürfnisse dieser Schülerpopulation einzulösen, ist eine der größten Herausforderungen, mit denen Lehrkräfte und Schulverwaltende konfrontiert sind,“ stellt die OECD 2004 fest. Was wissen wir heute? Wie können wir den „Ungehaltenen“ Halt geben? Persönlichkeitsentwicklung wird entscheidend durch soziale Resonanz angeregt. Diese wirkt direkt – sowohl auf die Motivation der Kinder, als auch auf die Motivation der Bezugspersonen, sich für die Kinder zu engagieren. Es gilt die emotionale Kraft und Beziehungsfähigkeit von Eltern und pädagogischem Personal zu stärken, damit der Umgang mit verstörendem Verhalten in pädagogische Herausforderungen gelingen kann. Perspektiven dazu werden aufgezeigt.*

### **WS A2 / B2**

#### ***Umgang mit herausforderndem Verhalten – was bringt Soziales Lernen?***

Kerstin Krull, Kerstin Willms, Erich Kästner Schule

*Was ist Soziales Lernen und was haben Schulen davon Soziales Lernen zu implementieren? Welche Gelingensbedingungen braucht es? Was könnten erste Schritte an meiner Schule sein? Die TeilnehmerInnen reflektieren ihre Vorstellungen und Erwartungen zum Thema Soziales Lernen. Sie erhalten einen Einblick in Konzept und Umsetzung des Sozialen Lernens an der Erich Kästner Schule. Einzelne Methoden und Übungen werden erprobt. Abschließend entwickeln die TeilnehmerInnen in Kleingruppen erste Umsetzungsperspektiven für ihre Schule oder Institution.*

### **WS A3 / B3**

#### ***„Deine Mudda ...“ – verstehende Handlungsalternativen in Unterrichtskonflikten***

Jochen Liesebach, Geschwister Scholl Schule, Lehrbeauftragter Leibniz Universität Hannover

*Im Unterricht entstehen ständig Konflikte, die alle Beteiligten viel zu oft über Eskalationsspiralen in Situationen bringen, aus denen es keinen vernünftigen Ausweg mehr gibt. Am Ende „verliert“ zumeist der Schüler, obwohl in der Konfliktsituation auch wir Lehrer deutlich unsere Professionalität einbüßen und scheitern.*

*Trotz verstärkter Öffnung des Unterrichts und trotz gutgemeinter Aufforderung zur Selbstreflexion sind massive Unterrichtskonflikte, verbunden mit Macht und Ohnmachtsgefühlen alltäglich und im Lehrerzimmer weiterhin ein Tabu.*

*Einleitend über einen kritischen Blick auf die aktuelle Situation in inklusiven Schulen und Erwartungen an einen ‚guten‘ Unterricht, soll in diesem Workshop ein Austausch über Handlungsalternativen in Konfliktsituationen stattfinden, die deeskalierend eine schwierige Unterrichtssituation vielleicht entschärfen können. Es soll nicht die **eine** Methode oder der **eine** Trick besprochen, sondern viele Möglichkeiten vorgestellt werden, die es allen erlauben, den nächsten Konflikt vielleicht anders, humorvoll oder gelassener zu begegnen.*

## **WS A4 / B4**

### **Spiegeln, Umlenken, Umgestalten, Positivformulierungen – hilfreiche Methoden im Umgang mit herausforderndem Verhalten**

Dorothee Hansen, Stadtteilschule Horn

*Die Frage zum Umgang mit herausforderndem Verhalten im Unterricht wird immer drängender. Wir LehrerInnen investieren viel Zeit, um zu intervenieren, zu sanktionieren und Konflikte zu bearbeiten. Diese Aufgaben werden uns im Schulalltag immer begleiten. Unser Ziel sollte es allerdings sein, durch präventives Handeln den Aufwand für diese pädagogischen Aufgaben so gering wie möglich zu halten. In diesem Workshop wollen wir gemeinsam einen Handwerkskoffer mit hilfreichen „Techniken“ füllen, bei denen LehrerInnen aktiv und nicht re-aktiv handeln. Durch das aktive Handeln kann das Kind Wissen, Fertigkeiten und neues Verhalten aufbauen, wodurch Unterrichtsstörungen verringert werden können.*

## **WS A5 / B5**

### **Schule und Teilhabe: Herausforderndes Verhalten im Spannungsfeld von Pädagogik und Medizin**

Astrid Netzband-Ness, Ergotherapeutin M.Sc., ergoteam Ottensen

Anne-Mareike Göbel, Ergotherapeutin BcOT (NL), ergito - für ein inklusives Leben

*SchülerInnen mit herausforderndem Verhalten stellen oft hohe Anforderungen an das gesamte multiprofessionelle Team im Schulalltag. Wir beschäftigen uns in diesem Workshop damit, welche Herausforderungen diese SchülerInnen tagtäglich in der Lebenswelt Schule meistern müssen und wie ihre Teilhabe in der Schule verbessert werden kann.*

*Welche Unterstützung und Adaptationen des Lernumfeldes sind aus therapeutischer Sicht für Schüler mit medizinischer Diagnose oder einer Beeinträchtigung in der Teilhabe hilfreich, damit alle Beteiligten davon profitieren.*

## **WS A6 / B6**

### **Einführung: Was leistet ETEP für inklusiven Unterricht?**

(ETEP= Entwicklungstherapie und Entwicklungspädagogik)

Berthold Brunner und Martina Schönhoff, Stadtteilschule Stübenhofer Weg

*ETEP ist ein entwicklungspsychologisches Konzept von Wood/Bergsson, um Schüler/innen mit herausforderndem Verhalten im Unterricht zu fördern. Es umfasst:*

- Ermittlung von Lernzielen in Kommunikation, Sozialisation, Verhalten
- Unterricht zur Förderung der Lernziele: Anpassung an Motive und Fähigkeiten
- Interventionsstrategien
- Gezielte Kooperation: Unterrichtender Lehrer – Assistenzlehrer
- Rituale und Anker: Zeit- und Raumgestaltung

## **WS A7 / B7**

### **Ausgewählte Konzepte der Erich Kästner Schule im Umgang mit herausforderndem Verhalten: Das Prisma, die Arbeit mit Wechselkarten, Regelarbeit.**

Maria Hufert, Standortleitung Jg. 0-6, Erich Kästner Schule

*SchülerInnen, die ihre Umgebung mit ihrem Verhalten herausfordern, stellen Fragen, die sich jede Schulgemeinschaft stellen muss, oft in besonderer Deutlichkeit. Drei unserer 'Antworten', die wir stetig weiterentwickeln, werden vorgestellt, sollen Gesprächsanlass sein und Impulse für die Weiterarbeit liefern. Das Prisma – Ein ganztägiges Angebot mit Lernwerkstatt, Schulgarten und -zoo. Hier lernen Kinder von der Vorschule bis zur 6. Klasse das Lernen und werden individuell gefördert. Durch eine vorbereitete Umgebung und intensive Beziehungsarbeit entsteht geschützter Raum, um eigenes Verhalten reflektieren und verändern zu können.*

*Wie können wir Kinder begleiten, deren Verbleib im Klassenverband akut nicht sinnvoll ist? Sinnvolle Absprachen im Kollegium (Wechselkarten, Unterstützung im Jahrgangsteam, Prisma in Akutsituationen, Rolle der Schulleitung). Erarbeitung und Implementierung eines Regelwerks als Schulgemeinschaft – der Umgang mit Regelverletzungen (Zusammenarbeit von Teams, Beratungsdienst, Prisma und Schulleitung - vom Nutzen unterschiedlicher Rollen).*

## **WS A8 / B8**

### **Spiele im Unterricht - den Aufbau sozial-kommunikativer Kompetenzen durch Spielen unterstützen**

Konstanze Bilke, LI Hamburg, Fachrichtungsseminarleitung Emotionale und Soziale Entwicklung

Lars Arnold, LI Hamburg, Fachrichtungsseminarleitung Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

*Spiele (im Unterricht) bieten SchülerInnen Chancen, ihre sozialen, kommunikativen und kooperativen Kompetenzen anzuwenden und zu erweitern und sich im Sozialen als erfolgreich zu erleben. Diese Chancen wollen wir (auch im gemeinsamen Spielen) identifizieren und aus den Blickwinkeln der Förderschwerpunkte Emotionale und soziale Entwicklung und Geistige Entwicklung beleuchten.*

- Ziele**
- eigene Haltung in Bezug auf Verhaltensauffälligkeiten reflektieren
  - eigene Expertise mit fachrichtungsspezifischen Sichtweisen der Förderschwerpunkte Emotionale und soziale Entwicklung und Geistige Entwicklung anreichern
  - Spielideen für die eigene Lerngruppe als proaktive Handlungsstrategie im Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen mitnehmen

## **WS A9 / B9**

### **Berufsorientierung für SchülerInnen mit herausfordernden Verhalten.**

#### **Eine Frage der Perspektive: Wer verhält sich wem gegenüber herausfordernd?**

Florence Franzen, Christian Kotter, Erich Kästner Schule

*Diese Kinder und Jugendlichen fallen wegen ihres Verhaltens durch alle Raster und fordern die Reha-Berufsbildungslandschaft auf besondere Weise heraus. Bei Bedarf muss stellvertretend der Teilhabeanspruch an Bildungsprozessen eingefordert und langfristig gesichert werden. Das in der UN-Behindertenrechtskonvention zugesagte Menschenrecht auf gesellschaftliche und berufliche Teilhabe benötigt Strukturen, die körperliche, psychische und seelische Dispositionen und schwierige Lebenslagen unterstützen, die das System Schule weit überschreiten.*

*Vor diesem Hintergrund werden im Workshop Ansätze und Handlungsprinzipien in der pädagogischen Arbeit mit SchülerInnen in benachteiligten und prekären Lebensverhältnissen erarbeitet.*

*Ausdrücklich erwünscht sind entsprechende Fallbeispiele der TeilnehmerInnen.*

## **WS A10 / B10**

### **Herausforderndem Verhalten mit spielerischen Mitteln aus der Lerntherapie begegnen**

Dirk Scholz (Lerntherapeut)

*Herausforderndes Verhalten kann dialogisch in Vereinbarungen für didaktische Lernaktivitäten transformiert werden. Partizipation (Beteiligung), Motivation (Zielfindung), Improvisation (Überraschung) und Selbstwirksamkeit stehen dabei im Fokus. Besondere Aufmerksamkeit liegt auf der Förderung der Selbstständigkeit der Kinder in diesem Prozess.*

*Eine umfangreiche Materialsammlung zum Kennenlernen und Ausprobieren wird vorgestellt.*

## **WS A11 / B11**

### **Umgang mit herausforderndem Verhalten an einer demokratischen Schule**

Sarah Alexi, Neue Schule Hamburg

*Die Neue Schule Hamburg ist eine demokratische Schule, in der sowohl eine konsequente Selbstbestimmung in der eigenen Interessenwahl als auch eine egalitäre Mitbestimmung aller umgesetzt werden. Wenn einzelne SchülerInnen die gemeinschaftlich abgestimmten Regeln missachten oder wenn zwischenmenschliche Konflikte auftreten, werden diese in der demokratischen Schulstruktur des Lösungskomitees verhandelt. In diesem Gremium, das aus gewählten SchülerInnen und MitarbeiterInnen der Schulgemeinschaft besteht, eröffnet sich ein Raum, in dem herausfordernde Verhaltensweisen sichtbar, thematisierbar und damit veränderbar werden. Im Workshop soll anhand von verschiedenen Fallbeispielen die Arbeits- und Funktionsweise des Lösungskomitees nachvollzogen werden können und es werden Anregungen und Überlegungen zur Übertragbarkeit in andere Schulformen angestellt.*

## **WS A12 / B12**

### **Das Wilhelmsburger Chamäleon: Weiterentwicklung einer Temporären Lerngruppe**

Dagmar von Linde-Suden, Gesamtleitung ReBBZ Wilhelmsburg, Dr. Anne-Katrin Karl, ReBBZ Wilhelmsburg

*Konzeption, praktische Erfahrungen, Stolpersteine*

*Auf der Grundlage der Wilhelmsburger Erfahrungen bietet der Workshop den TeilnehmerInnen Gelegenheit zum lebendigen Austausch über Entwicklungschancen und Notwendigkeiten für SchülerInnen mit besonders herausforderndem Verhalten.*

*Die Wilhelmsburger Kolleginnen werden die Konzeption des Chamäleons und den aktuellen Entwicklungsstand – mit allen Schwierigkeiten und weiterhin bestehenden offenen Fragen- darstellen.*

## **WS A13 / B13**

### **Was habe ich davon? Subjektives Konflikterleben und -bewältigen bei SchülerInnen mit kognitiven Beeinträchtigungen - Chance und Bedrohung für SchülerInnen, Eltern und PädagogInnen**

Carlos Escalera, Leiter des Fachdienstes Intensivpädagogik im Beratungszentrum Alsterdorf

*Störendes Verhalten bei Kindern mit kognitiven Beeinträchtigungen kann Lernprozesse erschweren, ist aber aber auch ein Ausdruck von inneren Bedürfnissen und Konflikten. Richtig verstanden kann dieses Verhalten verändert werden. Viel entscheidender ist jedoch die Erkenntnis, dass nicht nur die SchülerInnen, sondern insbesondere auch Eltern und PädagogInnen selbst sowie alle anderen am Lernprozess beteiligten an diesen Konflikten wachsen und ihr eigenes Konflikterleben und -bewältigen besser verstehen und verändern können.*

## **WS A14 / B14**

### **Inklusive schulische Bewegungskultur für Pausengestaltung, Unterricht und Projekte – nicht nur – für SchülerInnen mit herausforderndem Verhalten.**

Manfred Möller, P.E.S.I.R. e.V., Sonderpädagoge, Sportlehrer, Fachberater für Psychomotorik

*Herausforderndes Verhalten braucht herausfordernde Situationen – diese sind im gemeinsamen Bewegungsspiel mit direkten körperlich – sinnlich – psychischen Begegnungen*

*und Auseinandersetzungen grundlegendes Thema und Gegenstand gemeinsamer Lernprozesse.*

*Pausengestaltung und –angebote müssen Raum geben für Eigenverantwortung, Selbstorganisation und kreativer Entfaltung bei klaren Strukturen, einfühlsamer Begleitung und herausfordernden räumlich-materiellen Gegebenheiten.*

*Bewegung als selbstverständlicher Bestandteil von Unterrichtsgestaltung erreicht und beteiligt alle Schüler unabhängig vom sozialen Status, individuellen Voraussetzungen und kulturellen sowie sprachlichen Barrieren.*

*Eine Bewegungs- u. Sportkultur, die den Schulsport u. Veranstaltungen wie interne Wettbewerbe, Vergleiche mit anderen Schulen und Institutionen im Gemeinwesen verknüpft mit der Vermittlung eines grundlegenden Verständnisses von Fairplay u. solidarischem Miteinander.*

## **WS A15 / B15**

### **Ich schaff`s - ein Konzept nicht nur für SchülerInnen mit herausforderndem Verhalten**

Anja Kirschning (Sonderpädagogin, Systemische Beraterin, systemische Kinder- und Jugendtherapeutin)

*Das Programm ‚Ich schaff`s‘ - wurde in erster Linie entwickelt, um Kinder und Jugendliche zu unterstützen, ihre Probleme mit Zuversicht, Vertrauen, Freude und gemeinsam mit anderen zu bewältigen und so herausforderndes Verhalten nachhaltig zu verändern.*

*In diesem Workshop werden der theoretische Hintergrund und die praktische Handhabung des Programms ‚Ich schaff`s‘ vorgestellt. Insbesondere für PraktikerInnen aus Beratung und Pädagogik bietet ‚Ich schaff`s‘ einen lösungs- und ressourcenorientierten Handlungsansatz für mehr Leichtigkeit in der Beratung und für den professionellen Einsatz von Humor und Kreativität.*

## **WS A16 / B16**

### **Welchen Beitrag kann das Konzept *Neue Autorität* im Umgang mit herausforderndem Verhalten leisten?“**

Ulla Reineke, Beratungslehrerin und systemischer Coach für Neue Autorität, Louise Schroeder Schule

*Nicht erst seit der Inklusion sehen sich Pädagoginnen und Pädagogen in ihrem Alltag häufig vermeidenden, provozierenden oder gewalttätigen Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen gegenüber. Sie fühlen sich hilflos und überfordert, und wissen nicht, wie sie diesen Situationen angemessen begegnen können. Der Ansatz der Neuen Autorität stärkt Pädagoginnen und Pädagogen im Umgang mit diesen Herausforderungen und bietet Möglichkeiten und Anregungen, um in den besonderen Situationen handlungsfähig zu bleiben. Das Konzept wurde von Haim Omer entwickelt und integriert die Ideen des gewaltlosen Widerstandes in die pädagogische Arbeit. Es ist ein systemischer Ansatz, der nicht das Verhalten der Kinder und Jugendlichen, sondern die Haltung und Handlungen der Erwachsenen in den Fokus rückt.*

## **WS A17 / B17**

### **Herausforderndes Verhalten unter Bedingungen von Autismus – Zusammenhänge verstehen, präventiv handeln**

Lale Diwan, Jens Sandersfeld, Kerstin Wassermann, Götz Eisermann, Beratungsstelle Autismus

*Sensorische Überempfindlichkeiten, Schwierigkeiten im sozialen Verstehen und Handeln, kommunikative Missverständnisse oder Orientierungslosigkeit autistischer Schülerinnen und Schüler können im Schulalltag zu vielfältigen Herausforderungen führen. Anhand eines Stress-Modells wird der Zusammenhang von herausforderndem Verhalten und den alltäglichen Autismus-spezifischen Belastungsmomenten aufgezeigt. Die Beobachtung und Analyse der Verläufe problematischer Situationen helfen, die inneren Prozesse des Schülers oder der Schülerin sowie die Wechselwirkungen mit dem Umfeld zu verstehen. Unter Berücksichtigung von Fachwissen sowie des individuellen Bedingungsfeldes können präventive Handlungspläne entwickelt werden, die pädagogische und strukturelle Maßnahmen in den Blick nehmen. Ziel ist es, die Handlungsfähigkeit aller Beteiligten zu stärken.*

## **WS A18 / B18**

### **Das Projekt KIDS – Kinder In Der Szene: Überlebenshilfe und Perspektiven für junge Menschen auf der Straße und der „Hirntoaster“, ein niedrigschwelliges Bildungsangebot.**

Jaqueline Gebhardt, Sozialpädagogin, KIDS, basis&woge e. V.

Pauline Runge, Studentische Mitarbeiterin, „Hirntoaster“ von KIDS, basis & woge e.V., u. a.

*Das KIDS (ein Projekt der Jugendhilfe, Jugendsozialarbeit) bietet seit 25 Jahren am Hamburger Hbf Beratung, Straßensozialarbeit und niedrigschwellige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in besonderen Lebenslagen/entkoppelte Jugendliche. Das Lernprojekt vom KIDS „Hirntoaster“ begann 1998 als Forschungsprojekt der Uni-HH. Frau Prof. Dr. Birgit Warzecha (nach Heirat: Herz) begleitete und entwickelte das Lernprojekt über 10 Jahre mit 5 Projektbüchern. Auch heute noch organisieren Lehramtsstudierende an zwei Nachmittagen in der Woche ein freiwilliges Lernangebot für sog. „Schulschwänzer“ oder „Schulabstinente“. Nach Darstellung der Projekte hoffen wir auf eine rege Diskussion über Aspekte, die auch für Schule interessant sein könnten.*



## **WS A19**

### **Beziehung und Erziehung bei Kindern in Risikolagen – Reinszenierungen erfolgreich begegnen (Schwerpunkt Jg. 5-7)**

Philipp Wachs, Doro Schwiesow, Ida Ehre Schule

*Die tägliche Arbeit mit emotional- und sozial belasteten Schülerinnen und Schüler erfordert einen Rahmen, der die individuelle Erziehungs- und Bildungsarbeit in den Mittelpunkt stellt. Die Erziehungs- und Bildungsarbeit kann jedoch nur gelingen, wenn die Verhaltensweisen der Schülerinnen und Schüler als Ausdruck des verbal Unaussprechlichen anerkannt und verstanden werden. Dieser Ansatz erfordert eine Schulstruktur, welche die besonderen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler annehmen kann, genaue Kenntnisse über die Lebenssituationen der Schüler und Schülerinnen sowie eine enge, verlässliche Kooperation von Schule und Jugendhilfe.*

*In dem Workshop werden anhand konkreter Fallbeispiele Wege aufgezeigt, wie in der Inklusion mit emotional- und sozial belasteten Schülerinnen und Schülern erfolgreich gearbeitet werden kann.*

## **WS B19**

### **Lernen zwischen Notunterkunft und Missbrauch. Comeback Kids - ein Kooperationsprojekt von Schule und Jugendhilfe (Schwerpunkt Jg.9/10)**

Philipp Wachs, Arne Kranz, Ida Ehre Schule

*Die Ida Ehre Schule und die Jugendberatung Apostelkirche sind eine besondere Kooperation eingegangen, um sozial benachteiligten und als „unbeschulbar“ geltenden Schülerinnen und Schülern trotz aller Hindernisse den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA) zu ermöglichen. Mit dem entwickelten Intensivprogramm „Comeback Kids“ werden die Jugendlichen der Stadtteilschule auf diesem Weg erfolgreich begleitet. Anhand eines konkreten Fallbeispiels werden erarbeitete Standards und wesentliche Faktoren für ein Gelingen dieses Programms vorgestellt, die eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den jungen Menschen ermöglichen.*

## **WS A20**

### **Inklusion in der beruflichen Bildung – Übergang ins Berufsleben**

Margarete Böning, Hamburger Arbeitsassistentin, Marion Raschke, Berufsschullehrerin

*In diesem Workshop berichten junge Erwachsene über ihre vielfältigen Erfahrungen. Im Gespräch geht es um ihre Ausgangsbedingungen mit den unterschiedlichen Barrieren, den beruflichen Werdegang und den individuellen Arbeitsalltag in unterschiedlichen Branchen und Arbeitsbereichen.*

*Für einen erfolgreichen Übergang in Arbeit oder Ausbildung sind Unterstützung und Begleitung im Betrieb und Berufsschule erforderlich. Dieser Workshop gibt Einblick in die notwendige Begleitung, das betriebliche Lernen sowie die Reflexion betrieblicher Erfahrungen.*

*Er soll den Blick öffnen für die Vielfalt an individuellen Wegen ins Arbeitsleben.*